

# Stadt Fröndenberg

Donnerstag, 12. November 2015

## Carson kommt mit Wohnmobil

### Kulturschmiede wird zum Wohnzimmer

Fröndenberg. Seit rund fünf Jahren reist der Liedermacher Joshua Carson mit seinem Wohnmobil durch die Lande, um Abend für Abend in privaten Wohnzimmern mit seiner Kunst zu begeistern. In Fröndenberg hat er auch schon manches Wohnzimmer bespielt, so auch vor gut einem Jahr beim KfU-Vorsitzenden Frank Schrüfer. Am Folgetag zeigten die Schrüfers ihm die Kulturschmiede und man beschloss spontan, 2015 ein Wohnzimmerkonzert XXI in Fröndenbergs Wohnzimmer zu veranstalten – am Samstag, 14. November, um 20 Uhr ist es so weit. Und die kostenlosen Eintrittskarten

schon vergriffen. Wer eine ergattert hat, darf sich auf Texte und Melodien freuen, die in die Tiefe gehen und den Augenblick überdauern. Als „besten Solo-Act Deutschlands“ überzeuge er im Vorprogramm von Heinz Rudolf Kunze sowie bei Radio-Konzerten und Fernseh-Auftritten. Dabei komponiert, schreibt und produziert er Liedermacher, der von der Presse gerne mit Reinhard Mey verglichen wird, nicht nur für sich selbst, sondern auch für andere Musiker verschiedener Genres sowie für Firmen, Film und Werbung.



Joshua Carson kommt in Fröndenbergs größtes Wohnzimmer. Foto: Privat

## Unternehmer zum Stammtisch

Fröndenberg. Der dritte Fröndenberger Unternehmensstammtisch der CDU beginnt am Donnerstag, 26. November, um 19.30 Uhr in der DVAG-Hauptgeschäftsstelle an der Palzstraße 1. Die Gastgeber Frank Steinau und Susanne Melchert haben Glühwein und Eintopf serviert. Das Treffen findet auf der historischen Deele des ehemaligen Hofes Höppe statt. Daher empfiehlt sich je nach Witterung das Tragen warmer Kleidung. Die „Tagesorndung“ bestimmen die Gäste. Der gesellige Austausch soll im Vordergrund stehen. Parkmöglichkeiten stehen auf dem Firmengelände Huckschlag bereit.

## Kirchha



Viel Protest gab es in den vergangenen Monaten gegen das geplante Gewerbegebiet Schürenfeld. Im Rahmen der nun abgeschlossenen Behörden- und Bürgerbeteiligung wurden schwerwiegende Einwände vorgetragen. Nun ist die Politik am Zuge. Foto: Archiv

# Meinungen zum Schürenfeld auf 82 Seiten gebündelt

### Stellungnahmen zum Planvorhaben ist Lesestoff für die Politik

Von Gabriele Hofmann

Fröndenberg. 82 Seiten haben Bürger und öffentliche Stellen mit Bedenken, Einwänden und Anregungen zum geplanten Gewerbegebiet Schürenfeld gefüllt. Jede Menge Lesestoff für die Entscheidungsträger in den politischen Gremien.

Nach den öffentlichen Protesten in Sitzungen, Versammlungen, auf der Straße, auf dem Feld, Unterschriftenlisten und in Leserbriefen haben 22 Bürgerinnen und Bürger ihre Argumente niedergeschrieben und als Stellungnahmen im Beteiligungsverfahren eingereicht. Es waren die Gegner, die sich zu Wort gemeldet haben. Zustimmung findet sich nicht in den Beiträgen. Bedenken bis offene Ablehnung wurden aber auch von anderer Seite geäußert.

Die Stadtverwaltung reagiert ihrerseits mit Erläuterungen zu den Einwänden. Ob die Einwände oder Anregungen in den Plan eingebaut werden, hängt von der Prüfung im Fachbereich ab. „Konkrete und sachliche Argumente“ würden aufgenommen, falsche Interpretationen

tonen „richtiggestellt“, sagt Fachbereichsleiter Martin Kramme. Und er gibt auch zu, dass durch Hinweise aus der Bevölkerung in derartigen Verfahren durchaus Fehler aufgedeckt werden könnten, die dann korrigiert würden. So wurde im aktuellen Fall Schürenfeld beispielsweise ein weiteres Luftgurtachten bestellt. Und auf Anregungen von Bürgern zur Einbringung des Gewerbegebietes wurde der Geltungsbereich für den Bebauungsplan sogar erweitert. Darüber muss nun neu beschlossen werden.

Berücksichtigt wurde auch der Hinweis eines Anwohners, der Sorge hat, dass er sein Grundstück nicht mehr erreicht. Die Verwaltung sagt zu, dass die Erschließung des Flurstücks gewährleistet und die Änderung in den Bebauungsplan eingearbeitet wird. Bisher unbekannt war selbst bei der Stadt, dass die Bundeswehr die B233 als Militärstraße nutzt. Das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr auf der B723, der Forderung über Informationen über Beginn und Ende der

Baumaßnahme und gleicht die Höhe von baulichen Anlagen ab, die für Militärfahrzeuge Hindernisse darstellen könnten. Austräumen will die Verwaltung mit der Befürchtung, dass mit dem Bebauungsplan Fracking Tor und Tür geöffnet werden könnte. Der Bund für Umweltschutz und Naturschutz hat eine ausführliche Stellungnahme zum Schürenfeld abgegeben und wirt die Frage auf, welcher Zusammenhang zwischen der Bauleitplanung und dem Bergrecht der Winthershall Holding GmbH besteht. Dazu die Verwaltung: Die Beteiligung der Winthershall Holding GmbH erfolgt als Träger öffentlicher Belange. Weder durch die Stadt Fröndenberg im Allgemeinen noch durch die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 113A im Besonderen werden

Fracking oder die sonstige Suche und Gewinnung von Kohlenwasserstoffen oder sonstigen Bodenschätzen zugelassen oder genehmigt. Hinweisen auf zu erwartende Verkehrsbelastungen auf der B723, der Forderung nach einer weiteren Ampel, oder dem Einwand der un-

günstigen topografische Lage des Plangebietes setzt die Verwaltung Daten aus Verkehrsählungen und Gutachten entgegen – die allerdings von einigen Bürgern angezweifelt werden. Zum Thema Verkehrschaos äußern sich nicht nur Anwohner und sonstige Einzelmische. Ein Einpendler aus Essen schreibt über seine Erfahrungen mit Baustellen auf der B233. Das Verkehrschaos sei für einen täglichen Pendler kaum zu bewältigen. Wegen der Ampelbaustelle „brauche ich nach Dienstschluss bis zu 10 Minuten(!), um auf die B233 einbiegen zu können.“ Mit dem neuen Gewerbegebiet würde sich dies noch verschärfen, ist die Befürchtung. Außerdem wäre diese Situation auch für die Unternehmen nicht attraktiv, weil Mitarbeiter und Kunden den Betriebsstandort nur mit erheblichem Zeitaufwand erreichen könnten.

Die Belastung der Ausweichstecken ist in anderen Stellungnahmen Thema. Ein wesentlicher Punkt für die Ablehnung des Gewerbegebietes ist die Versiegelung, Naturraum und Landschaft werden zerstört, sagen Bürger und Verbände. Die Land-

# Emotionale Diskussion Alternative

### Martin Schoppmann als bei Schürenfeld-Gegner bew

Von Jennifer Freyth

Fröndenberg. Es war eine mitunter emotionale Diskussion, die die rund 150 Besucher gestern Abend in der Aula der Gesamtschule zur Haushaltssituation mit der Verwaltung führten – und die sich lange um das Schürenfeld drehte.

Er wolle Aufklärungsarbeit leisten, hatte Kämmerer Günter Freck angekündigt; Verständnis wecken für die Anhebung der Grundsteuer B auf satte 775 Punkte. In einem einstündigen Vortrag stellte er die finanzielle Situation Fröndenbergs dar. Freck gab Einblicke in viele Zahlen, die manch einen Besucher zu erschlagen schienen. Und er ging auf die stetig steigenden Kreisumlagen und die eingebrochenen Schlüsselzuweisungen ein, die die Stadt in das Grundsteuer-Dilemma brachten. „Ich bin nicht glücklich darüber und ich weiß, dass wir damit ein Stück weit einen Standortvorteil aufgeben werden“, gab Freck zu. Doch das, so der Kämmerer, erkenne der Kreis als Aufsichtsbehörde nicht an, um den Haushaltsausgleich noch drei Jahre bis 2020 aufzuschieben.

Schließlich war die Diskussion eröffnet – und die drehte sich lange um das Schürenfeld. Das werde finanziert mit der erhöhten Grundsteuer, so der immer wieder zu hörende Vorwurf. Beinahe gebetsmühlenartig wiederholte der Beigeordnete, das geplante Gewerbegebiet sei nicht ursächlich für die Haushaltssituation. „Das sind zwei verschiedene Paar Schuhe“, so Freck, der nach wie vor wie Verwaltung und WFG vom Erfolg des Schürenfeldes überzeugt ist.

Langte drehte sich die Diskussion im Kreis. Schließlich ergriß Martin Schoppmann, Grünen-Fraktionschef und Vorsitzender des Finanzausschusses das Wort – und bewies damit Schürenfeld-Größe: „Es Gründe, gewerbegebiet zu sein, die nicht der Schürenfeld nicht müssen werden. B nicht vielleicht anheben.“ Müller sich kaufen w Schulden a am Ende spiel, vergl mit dem Spiel. Hacken hat die Zinsen extrem niedermann. Er Kämmerer haushalt. wenn Fr nicht der A Dass die Grundsteuer einzigen V Zahlen sie! „Unternehmen S großes mehr.“ Stellung für Arbeit diesehen, wie schnell habege, we Stellen m. Allenfalls! gen könnt abschließen der der I stellen. Do auch schon Trotz fei ven – Besch hängung no tik hat das kann nur bis zur nä vergessen, glied wofl appellierte



Etwa 150 Bürger kamen zur Infoveranstaltung 2016.